

sasha waltz & guests

Sasha Waltz

Sasha Waltz ist Choreographin, Tänzerin und Regisseurin. Nach ersten Studienjahren an der School for New Dance Development in Amsterdam schloss die gebürtige Karlsruherin sich der postmodern geprägten, im interdisziplinären Austausch arbeitenden New Yorker Tanzszene an. In den Jahren 1986 und 1987 tanzte sie in den Compagnien von Pooh Kaye, Yoshiko Chuma & School of Hard Knocks und Lisa Kraus & Dancers. Auf ihre Rückkehr nach Europa 1988 folgte eine intensive Zusammenarbeit mit Choreograph:innen, Bildenden Künstler:innen und Musiker:innen. Nach Berlin kam sie 1992 durch ein Stipendium des Künstlerhauses Bethanien, wo sie aus dem Geiste des interdisziplinären, internationalen Arbeitens heraus das Improvisationsformat »Dialoge« entwickelte. Sie erwählte die junge Hauptstadt zum Zentrum ihres Wirkens und praktizierte dort neue choreographische Arbeitsweisen in selbst aufgebauten Strukturen. Zusammen mit Jochen Sandig gründete sie 1993 die Compagnie Sasha Waltz & Guests und 1996 die Sophiensæle als eine Spielstätte für den Tanz und mehr, die heute über Berlin hinaus ein Mittelpunkt der freien Szene ist. Von 1999–2004 war sie Mitglied der Leitung der Schaubühne am Lehniner Platz. Für die Spielzeit 2019/20 übernahm Sasha Waltz gemeinsam mit Johannes Öhman die Intendanz des Staatsballetts Berlin.

Während des ersten Jahrzehnts in Berlin schuf sie international maßgebliche Tanzstücke wie u.a. die Trilogien »Travelogue«, »Körper« und die immersive Tanzinstallation »insideout«. In den darauffolgenden Jahren befasste sie sich damit, die Sprache und die Strategien des zeitgenössischen Tanzes darauf anzuwenden, belebende und forschende Zugänge zu historischen und neuen Opern und Balletten zu schaffen. Mit »Dido & Aeneas« (2005), »Medea« (2007) und »Matsukaze« (2011) behandelte sie drei Werke über Frauen und prägte dabei das Genre der choreographischen Oper. 2007 inszenierte sie außerdem für die Opéra national de Paris »Roméo et Juliette« zur dramatischen Sinfonie von Hector Berlioz. Es folgten 2013 »Sacre« zur Musik Igor Strawinskys im Auftrag des Mariinsky Theaters St. Petersburg und 2014 »Tannhäuser« in der Staatsoper Unter den Linden in Berlin unter der musikalischen Leitung von Daniel Barenboim. Parallel engagierte Sasha Waltz sich für den Transfer tänzerischen Wissens und den Tanz als Medium der sozialen und gesellschaftspolitischen Verständigung. Im Zuge dessen initiierte sie 2007 in Berlin die »Kindertanzcompany« und choreographierte 2012 auf Einladung der Berliner Philharmoniker mit über 100 Schüler:innen Rodion Schtschedrins Carmen-Suite. 2016 entwickelte sie das neue Format »ZUHÖREN« und eröffnete damit einen »dritten Raum für Kunst und Politik«. Das »Dialoge«-Konzept erweiterte sie um tänzerische Verhandlungen von Architektur, in denen das Publikum als gleichwertiger Teil des choreographischen Geschehens agiert. Zu diesen gehören »Dialoge '99/II – Jüdisches Museum« im damals noch leeren Neubau des Jüdischen Museums von Daniel Libeskind, »Dialoge 09 – Neues Museum« in den noch leeren Räumen des unter der Leitung von David Chipperfield wiederaufgebauten Neuen Museums in Berlin (2009) und die choreographische Installation »Figure Humaine« zur Einweihung der Elbphilharmonie (2017). In ihrer gegenwärtigen choreographischen Arbeit konzentriert Sasha Waltz sich auf die Verdichtung kollaborativer Prozesse wie die synchrone Entwicklung von Choreographie und Musik. In Zusammenarbeit mit Soundwalk Collective und der Designerin Iris van Herpen (u.a.) entstand

2017 die Choreographie »Kreatur«, im Sommer 2018 folgte ihre Arbeit »ΕΞΟΔΟΣ / EXODOS« (beide im Berliner Radialsystem), im Frühjahr 2019 feierte die Produktion »rauschen« an der Volksbühne Berlin Premiere. Im März 2022 kam »SYM-PHONIE MMXX«, ein Werk für Tanz, Licht und Orchester von Sasha Waltz und Georg Friedrich Haas, an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin zur Uraufführung, gefolgt von »Beethoven 7« im März 2023 im Radialsystem, Berlin. Zum 300. Jubiläum der Uraufführung inszenierte sie die »Johannes-Passion« (BWV 245) von Johann Sebastian Bach als universelle, zeitlose Erzählung über die menschliche Suche nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Hoffnung auch jenseits seines religiösen Ursprungs. Die Produktion der Opéra de Dijon in Koproduktion mit Sasha Waltz & Guests und dem Théâtre des Champs-Élysées eröffnete am 22. März 2024 die Osterfestspiele Salzburg, bevor sie am 30. März Frankreich-Premiere in Dijon feierte.

Den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie begegnete Sasha Waltz 2020/21 mit unterschiedlichen Projekten sowohl im digitalen Raum wie auch live vor Publikum: Es entstanden ein digitales »Tanztagebuch« auf YouTube, der Open-Air-Abend »Dialoge 2020 – Relevante Systeme«, in dessen Rahmen eine Choreographie zu Maurice Ravels »Boléro« sowie Soli zu Georg Friedrich Haas' »I can't breathe« zur Uraufführung kamen, sowie eine Reihe von Improvisationen im Livestream aus dem Radialsystem unter dem Titel »Dialoge 2020 – Relevante Systeme II«. Im Jahr 2021 entwickelte Sasha Waltz die Arbeit »In C«, basierend auf Terry Rileys gleichnamiger revolutionärer und offener Komposition, die seither nicht nur erfolgreich national und international aufgeführt wird, sondern sich auch zu einem eigenen System mit wachsender Community entwickelt hat. Das Werk besteht aus 53 choreographischen Figuren, die in Video-Tutorials festgehalten wurden, welche einen einfachen Wissenstransfer ermöglichen. Es entstanden und entstehen aus dem Material heraus weltweit partizipative, diverse, internationale und nachhaltige »In C«-Projekte, Workshop-Formate und immer neue Strukturen. Im Sommer 2021 entstand eine Choreographie zu Ludwig van Beethovens 7. Sinfonie, gespielt von musicAeterna unter dem Dirigat von Teodor Currentzis, die im Rahmen des Beethoven-Tages auf ARTE in den Ruinen des Apollotempels in Delphi zur Uraufführung kam.

Für ihre besonderen Leistungen erhielt Sasha Waltz 2011 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Seit Juni 2013 ist sie Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Im Jahr 2021 wurde die Choreographin vom französischen Kulturministerium zum »Commandeur des Arts et Lettres« ernannt, der höchsten Kategorie dieses Ordens. Sasha Waltz wurde 2024 mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet.

Sasha Waltz is a choreographer, dancer and director. After her initial studies at the School for New Dance Development in Amsterdam, she joined the postmodern-oriented dance scene in New York City that worked interdisciplinarily with other arts. In 1986 and 1987, she danced in the New York-based companies of Pooh Kaye, Yoshiko Chuma & School of Hard Knocks and Lisa Kraus & Dancers. Following her return to Europe in 1988, she began an intensive phase of collaboration with choreographers, artists and musicians. In 1992, she came to Berlin with a grant by the Künstlerhaus Bethanien, where she developed the improvisational format »Dialogue« driven by the spirit of her interdisciplinary and international work. She chose the

young German capital as the center of her activities, where she practiced new choreographic approaches in self-developed structures. Together with Jochen Sandig, she founded the dance company Sasha Waltz & Guests in 1993, and in 1996 the Sophiensæle as a venue for dance and more – today it is a center for the independent dance and theatre scene not only in Germany. From 1999–2004, she was one of the directors of the Schaubühne at Lehniner Platz. For the season 2019–2020, Sasha Waltz was director of Staatsballett Berlin together with Johannes Öhman.

During her first decade in Berlin, Sasha Waltz created internationally renowned and influential dance pieces, such as the »Travelogue« and »Körper« trilogies, as well as the immersive dance installation »insideout«. In the following years, she applied the language and strategies of contemporary dance to vitalise and explore historical and new operas and ballets. With »Dido & Aeneas« (2005), »Medea« (2007) and »Matsukaze« (2011), she realized three pieces about women and at the same time established the genre of the choreographic opera. In 2007, she directed »Roméo et Juliette«, interpreting the dramatic symphony of Hector Berlioz, for the Opéra national de Paris. After this followed »Sacre« in 2013, which was set to the music of Igor Stravinsky and commissioned by the Mariinsky Theatre in St. Petersburg, and in 2014 »Tannhäuser« at the Staatsoper Unter den Linden in Berlin, which was conducted by Daniel Barenboim. Simultaneously, Sasha Waltz has been pursuing the sharing and teaching of dance knowledge and promoting dance as a medium of social and sociopolitical communication. As part of this endeavour, she founded the Berlin based »Kindertanzcompany« (Children's Dance Company) in 2007 and, following an invitation from the Berlin Philharmoniker, developed a choreography with over 100 pupils to dance Rodion Shchedrin's »Carmen Suite«. In 2016, she founded the event format »ZUHÖREN« with which she opened a »third space for art and politics«. She expanded the »Dialogue« concept to incorporate danced responses to architecture wherein the audience is invited to act as an equal part of the choreographic happening. Examples of this are »Dialogue '99/II – Jüdisches Museum« in the new construction of the Jewish Museum in Berlin by Daniel Libeskind, »Dialogue 09 – Neues Museum« performed in the still-vacant interior of the Neues Museum in Berlin after the renovation by David Chipperfield (2009) and the choreographic installation »Figure Humaine« for the inauguration of the Hamburg Elbphilharmonie (2017). In her present choreographic work, Sasha Waltz is focusing on the intensification of collaborative processes, such as the synchronic development of choreography and music. In collaboration with Soundwalk Collective and the costume designer Iris van Herpen (among others), she created the choreography »Kreatur« (2017) followed by »ΕΞΟΔΟΣ / EXODOS« (2018), both premiered at Radialsystem in Berlin. In early 2019, the project »rauschen« received its world premiere at the Volksbühne Berlin. In March 2022, »SYM-PHONIE MMXX«, a piece for dance, light and orchestra by Sasha Waltz and Georg Friedrich Haas, received its world premiere at Staatsoper Unter den Linden in Berlin, followed by »Beethoven 7« at Radialsystem, Berlin in March 2023. To mark the 300th anniversary of its world premiere, Sasha Waltz staged Johann Sebastian Bach's »St. John Passion« (BWV 245) in spring 2024 as a timeless tale about the human search for truth and justice beyond its original religious implications. The production of the Opéra de Dijon in co-production with Sasha Waltz & Guests and the Théâtre des Champs-Élysées opened the

Salzburg Easter Festival on 22 March, 2024, before it celebrated its French premiere in Dijon on 30 March.

In 2020, Sasha Waltz reacted to the challenges of the COVID-19 pandemic with different projects on- and offline. From March to June 2020, she published an online »dance diary«, in August developed the open-air project »Dialogue 2020 – Relevante Systeme«, premiering a choreography to Maurice Ravel's »Boléro« as well as solos to Georg Friedrich Haas's »I can't breathe« and in December streamed a series of improvisations with the title »Dialogue 2020 – Relevante Systeme II« live from the Radialsystem in Berlin. In 2021, Sasha Waltz created the choreography »In C« based on Terry Riley's revolutionary and open score by the same name, which has since not only been successfully performed nationally and internationally but has also developed into its own system with a growing community. The work consists of 53 choreographic figures that were recorded as video tutorials to facilitate the transfer of knowledge. Participatory, diverse, international and sustainable »In C« projects, workshop formats and ever-new structures have developed and continue to develop from the material worldwide. In June 2021, a choreography by Sasha Waltz to Ludwig van Beethoven's Symphony No. 7 received its world premiere in the frame of the Franco-German television channel ARTE's Beethoven Day, broadcast live from the ancient Apollo temple in Delphi together with musicAeterna under the baton of Teodor Currentzis.

In 2011, Sasha Waltz was awarded the Bundesverdienstkreuz am Bande for her special services to the cultural field. Since 2013, she is a member of the Akademie der Künste Berlin. In 2021, the choreographer was appointed »Commandeur des Arts et Lettres« by the French Ministry of Culture, the highest category of this order, and in 2024 she was honored with the German Dance Award.

Kurzversion

Sasha Waltz

Sasha Waltz ist Choreographin, Tänzerin und Regisseurin. Sie studierte Tanz und Choreographie in Amsterdam und New York. Gemeinsam mit Jochen Sandig gründete sie 1993 die Compagnie Sasha Waltz & Guests. Sie ist Mitbegründerin der Sophiensæle (1996) sowie des Radialsystems (2006) in Berlin. Von 1999 bis 2004 war sie Mitglied der Leitung der Schaubühne am Lehniner Platz. Die Erschließung innovativer, spartenübergreifender Aufführungs- und Kurationsformen ist ein wichtiger Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit, in der sie einen Bogen schlägt von international bekannten Tanzstücken wie der »Travelogue«-Trilogie (1993/1995) oder »Körper« (2000) über choreographische Opern (»Dido & Aeneas«, 2005) und forschende Dialoge-Projekte (wie »Dialogue 09 – Neues Museum«) bis hin zu aktuellen Arbeiten wie »SYM-PHONIE MMXX« (2022) oder »Beethoven 7« (2023), deren zentrales Moment die Verschmelzung von Choreographie und Musik ist. Zum 300. Jubiläum der Uraufführung inszenierte sie die »Johannes-Passion« (BWV 245) von Johann Sebastian Bach im Frühjahr 2024 als eine universelle, zeitlose Erzählung über die menschliche Suche nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Hoffnung auch jenseits ihres religiösen Ursprungs. Parallel engagiert Sasha Waltz sich für den Transfer tänzerischen Wissens und den Tanz als Medium der sozialen und gesellschaftspolitischen Verständigung. Im Jahr 2021 entwickelte sie die Arbeit »In C«, basierend auf Terry Rileys gleichnamiger Komposition, die seither nicht nur erfolgreich national und international aufgeführt wird, sondern sich auch zu einem eigenen System mit weltweit wachsender Community entwickelt hat. Für ihre besonderen Leistungen erhielt Sasha Waltz 2011 das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Seit Juni 2013 ist sie Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Im Jahr 2021 wurde die Choreographin vom französischen Kulturministerium zum »Commandeur des Arts et Lettres« ernannt, der höchsten Kategorie dieses Ordens. 2024 wurde Sasha Waltz mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet.

Sasha Waltz is a choreographer, dancer and director. She studied dance and choreography in Amsterdam and New York. Together with Jochen Sandig she founded the company Sasha Waltz & Guests in 1993 and was co-founder of the Sophiensæle (1996) and the Radialsystem (2006), two spaces for performing arts in Berlin. From 1999 to 2004 she was a member of the artistic direction of the Schaubühne am Lehniner Platz. The development of innovative, interdisciplinary forms of performance and creation is an important focus of her artistic work, which ranges from internationally renowned dance pieces such as the »Travelogue« trilogy (1993/1995) or »Körper« (2000) to choreographic operas (»Dido & Aeneas«, 2005) and exploratory dialogue projects (»Dialogue 09 – Neues Museum«). In her current choreographic work Waltz concentrates on the condensation of collaborative processes, such as the fusion of choreography and music (»SYM-PHONIE MMXX«, 2022 or »Beethoven 7«, 2023). To mark the 300th anniversary of its world premiere, Sasha Waltz staged Johann Sebastian Bach's »St. John Passion« (BWV 245) as a timeless tale about the human search for truth and justice beyond its original religious implications (2024). At the same time Sasha Waltz is committed to the transfer of dance knowledge and dance as a medium of social and socio-political understanding. In 2021, Sasha Waltz created the choreography »In C« based on Terry Riley's revolutionary and

open score of the same name, which has since not only been successfully performed nationally and internationally, but has also developed into its own system with a growing community. In 2011, Sasha Waltz was awarded the Bundesverdienstkreuz am Bande for her special services to the cultural field. Since 2013, she is a member of the Akademie der Künste Berlin. In 2021, the choreographer was appointed »Commandeur des Arts et Lettres« by the French Ministry of Culture, the highest category of this order, and in 2024 she was honored with the German Dance Award.